Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Herausgeber: Rosa
Band: - (1999)
Heft: 19

Artikel: Zwei Gedichte
Autor: Hänseler, Marianne
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-631599

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei Gedichte

Diese Poesie thematisiert nicht den Körper, sie spricht vom Körper als "Erfahrungsraum". Dabei geht es nicht um eine Neuauflage des Aufweises der körperlichen Unmittelbarkeit. Noch geht es darum, die These, dass Körper Konstrukte sind, auszureizen.

Aufrecht

Sterne eingekerbt wäre das Dunkel
Nicht gekommen zieht sie jemand auf
Weg vom aufgeschlagenen Boden zerrt sie langsam auf
Sie nimmt diese Hand greift nach ihr
Der fallende Körper richtet sich wieder auf
Mit welchem Gesicht dieser gestandenen, aufrechtstehenden Welt entgegensehen Entgegenstehen die Schritte nicht weichen die Stirn bloss
Aber aufrecht
Beginnen sich Gedärme, Gebärmutter zu drehen, Spiralenwirbel durchstreifen ihren Körper
Setzen schwarze Mikroskopkäfer in den Atembahnen ab, die Venen gespickt mit ihren Ausscheidungen werden träger, gleichgültiger weben Herzschläge ihren Rhythmus

Die Ankunft verabschiedet
Gründlich und grundsätzlich
Die Grundsätze sind von anderer Welt

Hinsehen

Sie reissen ihre Augendeckel auf, sagen
"Wenn du nicht hinsiehst wirst du nur mehr noch sehen."
Grell zerfällt ihr das Licht
In Netzrundungen schwimmen Stücke von Muscheltieren

Sie vertreiben Flügelgestirne aus den Nackenknochen
Gedämmt die Sätze kehrt sie sich
Dreht Nabel wund
Schlagende Glieder auf Decken

Irgendwann wird man hinsehen, man wird hinsehen und alles sehen
Man wird berichten, dokumentieren, beschreiben, erfassen, fotografieren
Leise wird sich ein Pelztier die Wirbel hinabwälzen und im freien Fall
Gegen Fundamente hin
Zersplittern

Marianne Hänseler

Die Autorin studiert Philosophie, deutsche Literatur und Geschichte und schreibt momentan an ihrer Lizenziatsarbeit zum Thema "Differenz von Begriff und Metapher in der 'Kritik der Urteilskraft' von Immanuel Kant." Sie arbeitet als Philosophielehrerin an einer Kantonsschule.